

## Impulse zum Vaterunser Mit Besinnung beten <sup>1</sup>

Herzlich willkommen zu Gebet!

Jesus lädt uns ein, mit Ihm zu Gott zu kommen, zu Seinem Vater und zu unserem Vater.

Es geht nicht um Ritual und Religion, sondern um Relation, um Beziehung zu Gott!

Unser Beten muss nicht formal sein, es darf normal sein.

Kein Mensch sagt: *Mutter mein in der Küche, Vater mein im Büro,*

keine Klasse sagt: *Lehrer unser in der Schule.*

Es ist meine Mutter, mein Vater, unser Lehrer.

Die einzigen, die unnormal reden, sind die Christen. (Vater unser im Himmel....)

Aber wir müssen nicht griechische Wortstellungen kopieren,

Jesus wollte, dass wir kopieren,

dass wir einen verborgenen Vater im Himmel haben,

zu dem wir ganz vertrauensvoll kommen dürfen

und mit dem wir normal Deutsch reden können.

Lassen wir uns von Jesus an die Hand nehmen, um mit IHM zu Gott zu kommen,

zu Seinem Gott und unserem Gott, zu Seinem Vater und zu unserem Vater.

### ***Unser Vater ...***

Wir reden von Vaterland,

Vaterhaus,

Muttersprache

das ist das, wo wir zuhause sind,

wo wir herkommen,

was uns geprägt hat und prägt.

Das Vaterland, das Vaterhaus und die Muttersprache waren vor uns da,

aber dass wir da sind, hat etwas mit ihnen zu tun.

Wenn wir uns von Jesus an die Hand nehmen lassen und zu Gott, dem Vater gehen,  
dann gehen wir dorthin, wo wir herkommen,

wo wir zuhause sein dürfen,

und wo wir unsere wichtigste Prägung bekommen sollten:

Unser Denken, unsere Art, unser Reden, das darf immer mehr von Gott bestimmt werden,  
der unsere Quelle ist und unsere Zukunft,  
unser Zuhause.

### ***... im Himmel.***

---

<sup>1</sup> Diese Impulse wurden ursprünglich als meditative Zwischentexte für eine 12-teilige Liedfolge über das Vaterunser konzipiert. Für den allgemeinen Gebrauch wurden wenige kleine Änderungen vorgenommen.

Beim Gebet geht es nicht zuerst um uns.  
Es geht zuerst um Gott.

Nur wenn Gott die erste Stelle hat, werden wir und andere heil.

Nur wenn der erste Knopf in das erste Knopfloch kommt,  
kommt auch alles andere in die Reihe.

Die Reihenfolge ist deshalb: Erst Gott, dann wir.

Wir rufen Gottes Namen an, ehren Gottes Namen,  
und dürfen dann hören, wie ER *uns* beim Namen ruft -  
und so alles gut wird.

Wenn wir Gott in der Höhe ehren,  
dann findet die Erde zum Frieden.

Wenn Gott geehrt wird in der Welt,  
dann wird die Erde wieder heil.

Dabei ist aber Gottes Ehre, dass Sein Name geheiligt wird,  
nicht Mittel zum Zweck,  
sondern alles hat **den** Zweck, und erfüllt **darin** seinen Sinn, Gott zu ehren,  
Seinen Namen als das Kostbarste hochzuhalten.

### ***Geheiligt werde dein Name.***

Beim Gebet geht es nicht zuerst um unser kleines Königreich -  
"des Menschen Wille, sein Königreich".

Jesus hatte nur EIN Thema:  
Das Reich Gottes,  
die Herrschaft Gottes,  
die dort beginnt, wo Jesus ist,  
wo Gottes Geist wirkt.

Und einmal wird Gottes Herrschaft alles erfüllen.

Wo sie jetzt beginnt, beginnt das Beglückendste, was wir erleben können.

Machen wir uns mit Jesus eins und beten mit IHM zum Vater:

### ***Dein Reich komme!***

Manche verwechseln Gott mit dem Schicksal  
und Gottergebenheit mit Resignation.

Aber nichts ist weiter entfernt voneinander als diese beiden Dinge.  
Nicht: alles annehmen. Sondern: Gottes Willen annehmen und wollen.

Unser Wille irrt sich oft,  
Gottes Wille ist vollkommen.

Unser Wille ist oft mit seltsamen Motiven durchsetzt.  
Gottes Wille allein ist wirklich gut.

Wann kann es besseres geben,  
als dass der Himmel jetzt schon auf die Erde kommt?

Was kann es besseres geben  
als dass Gottes Wille wie im Himmel so auf der Erde geschieht?

Wo ich das Meine loslassen kann, bekomme ich das Göttliche.

Wo ich Irdisches loslassen kann, gewinne ich jetzt schon Himmlisches.

Wo ich meine falschen Kämpfe aufgebe,  
erlebe ich, wie Gott für mich streitet, kämpft und siegt.

Nein, nicht *ich* muss mich durchsetzen. Gut wird es, wenn Gott Sich durchsetzt.

Nur so wird Frieden!

***Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.***

Gott will auch, dass wir versorgt sind.

Wir dürfen IHM hemmungslos unsere Sorgen sagen.

*Gib uns Tag um Tag das benötigte Brot, die benötigte Nahrung,*  
so heißt die nächste Bitte in der Muttersprache von Jesus.

Dazu gehört z.B. Arbeit oder die nötige finanzielle Unterstützung,  
dazu kann auch ein Auto gehören,  
und ebenso eine Wohnung und Wohnungseinrichtung.

Es geht nicht um die tägliche Buttercremetorte,  
aber was für ein gesundes Leben täglich nötig ist,  
damit dürfen wir Gott in den Ohren liegen und dann das Unsere dafür tun.

Manchmal wird die Bitte um Brot von frommen Christen vergeistigt.  
Aber das ist wohl nicht im ursprünglichen Sinne des Erfinders.

Die Bibel ist ein durchaus handfestes und kerniges Buch,  
der Körper und das Irdische sind nicht Nebensachen,  
sondern dürfen wertgeschätzt werden,  
und auch dafür ist Gott zuständig.

***Unser tägliches Brot gib uns heute.***

Wir haben in uns selbst nicht alles, was wir brauchen.

Wir können nicht alles, was wir sollen.

Wir erreichen nicht alles, was wir wollen.

Unsere Stärken sind oft auch unsere Schwächen.

Die Welt und wir selbst sind nicht heil, weil wir verletzt werden und verletzen.

Wir brauchen Vergebung.

Wir brauchen die Vergebung durch Gott und durch unsere Mitmenschen.

Unsere Mitmenschen brauchen die Vergebung durch Gott und durch uns.

Vergebung heilt.

Uns und andere.

Versagen wird zur Katastrophe, wenn wir bockig sind und blockieren.

Versagen wird überwunden durch Vergebung,  
wenn wir sie empfangen und weitergeben.

***Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.***

Jeder von uns hat seine Schwachstellen,  
wo er besonders offen ist für Verletzungen und Versagen,  
wo Versuchungen ein leichtes Spiel haben,  
wo er leicht nachgibt und schwer widerstehen kann.

Wer denkt, dass er nicht verführbar ist, ist schon verführt.

Wer denkt, dass er nicht versuchlich ist, ist schon auf dem Weg der Sünde.

Wir sollten unsere Schwachstellen kennen.

Wir sollten um unsere Hauptversuchlichkeit wissen.

Dort müssen wir besonders wach sein.

Dort brauchen wir besonderen Schutz.

Dort brauchen wir besonders Gebet.

Dort ist jeder bestandener Test ein Sieg.

Gott will nicht, dass wir durchfallen.

Beten wir um Seine Hilfe in den Prüfungen!

## ***Und führe uns nicht in Versuchung, ...***

Wir leben am Rande der Versuchung.

Deshalb die Bitte: *Gott, lass uns nicht hineinkommen  
in die Versuchung.*

Und wenn es geschehen ist?

Wenn das Böse in uns und um uns Macht gewonnen hat?

Wenn der Böse zugeschlagen hat?

*Herr, errette uns hinweg von dem Bösen, reiße uns heraus aus dem Bösen,  
schaffe Abstand zwischen dem Bösen, dem Satan und seinen Helfern und uns!*<sup>2</sup>

## ***... sondern erlöse uns von dem Bösen.***

Wahres Beten  
bleibt nie bei dem Bösen oder den Problemen stehen.

Wahres Beten bleibt nicht in unserer Zeit stehen.

Wahres Beten bleibt nicht im Irdischen gefangen.

Wahres Beten beginnt mit dem Aufblick zu Gott,  
endet mit dem Aufblick zu Gott  
und bringt alles zur Sprache im Aufblick zu Gott.

Der "Erfolg" oder das "Ergebnis" des Betens hängt nahezu zu 100% davon ab,  
ob wir wissen, zu WEM wir beten.  
Wir beten zu DEM Gott, der alle Macht hat!

Wahres Beten schaut bis in die Ewigkeit.

Wahres Beten öffnet sich für Gottes Herrlichkeit.

Der Himmel leuchtet schon herein.

Wer betet, fängt schon Lichtstrahlen des Himmels auf.

Deshalb führt Beten zur Hoffnung und zur Freude.

Freut euch auf das, was kommt!

***Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.***

---

<sup>2</sup> So die Bitte ausführlich übersetzt, teilweise aus dem Aramäischen.

Womit endet unser Beten?

"Es ist nichts so sicher wie das Amen in der Kirche."

Amen heißt: Es ist gewiss,  
so soll es sein.

Wer betet, sitzt nicht im Zug nach Nirgendwo.

Wer betet, darf wissen, dass seine Worte bei Gott ankommen.

Wer betet, darf wissen, dass er selber bei Gott ankommt.

Wer betet, weiß, worauf er sich verlassen kann.

Wer betet, ist nicht verlassen.

Wer betet, weiß, was feststeht.

Wer betet, wird selber fest.

***Amen.***